

Zeitschrift: Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène
Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit
Band: 24 (1933)
Heft: 1-2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

LEBENSMITTELUNTERSUCHUNG UND HYGIENE

VERÖFFENTLICHT VOM EIDG. GESUNDHEITSAMT IN BERN

TRAVAUX DE CHIMIE ALIMENTAIRE ET D'HYGIÈNE

PUBLIÉS PAR LE SERVICE FÉDÉRAL DE L'HYGIÈNE PUBLIQUE A BERNE

ABONNEMENT:

Schweiz Fr. 10.—; für Mitglieder des Schweiz. Vereins analytischer Chemiker Fr. 5.— per Jahrgang
Suisse fr. 10.—; pour les membres de la Société suisse des Chimistes analystes fr. 5.— par année.
Preis einzelner Hefte Fr. 1. 80. — Prix des fascicules fr. 1. 80.

BAND XXIV

1933

HEFT 1/2

Die Ertragsermittlung der Weide.

Von S. GRANDJEAN.

(Institut für Haustierernährung der Eidg. Technischen Hochschule Zürich,
Vorstand: Prof. Dr. G. Wiegner).

Im Gegensatz zu allen übrigen Produktionszweigen des Pflanzenbaues fehlen bei der Weide genaue Ertragserhebungen. Dies ist auf die besonderen Schwierigkeiten der Ertragsermittlung bei Weidenutzung zurückzuführen. Bei Getreide, Kartoffeln, Heu u. a. m. kann der Mensch ohne Schwierigkeit die selbstgeernteten Produkte wägen und so den Ertrag seiner Felder berechnen. Anders liegen die Verhältnisse bei der Weide. Hier sind es nicht die Menschen, sondern die Weidetiere, die den unmittelbaren Nutzen des Pflanzenbestandes auswerten. Für den Menschen liegt der Nutzen der Weide nicht in der Pflanzenproduktion selbst, sondern in der tierischen Leistung in Form von Milch, Zuwachs, Wolle und Arbeit. Deshalb ist schon immer der Ertrag unserer Alpen in Zusammenhang mit dem Tier gebracht worden. Seit Jahrhunderten werden die Weiden nach der Zahl der Stosstage¹⁾ oder Kuhrechte eingeschätzt. Der Ertrag wird bemessen nach der Zahl der Kühe, die die Weide während einer bestimmten Weidezeit ernähren kann. Für Jungvieh wird $1\frac{1}{2}$, für Schafe und Ziegen $\frac{1}{5}$ Stoss gerechnet. Die Ansätze sind von Gegend zu Gegend sehr verschieden. Dieses alte Mass der Stosszahl genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr, da sich der Futterbedarf der Kühe nach ihrer Grösse und namentlich nach ihrer Milchergiebigkeit richtet. Erst durch die Erforschung der Gesetze des Gesamtstoffwechsels wurde es möglich, den Futteraufwand für Erhaltung

¹⁾ Stosszahl = Anzahl Kühe \times Weidetage.